

Tor verschlossen: Die Hubbrücke ist nun doch dicht

Von Karl-Heinz Kaiser

Altstadt. Die Hubbrücke als Fußgänger-Elbübergang hat ausgedient. Wenige Tage nach Eröffnung der Sternbrücke hat das Tiefbauamt als Vertragspartner der Bahn AG endgültig die Türen verschlossen.

Allerdings war Ende vergangener Woche noch eine Nutzung der Brücke bis September in Aussicht gestellt worden. Die Bahn hatte auf eine Anfrage der Stadt zur Vertragsverlängerung bereits positiv reagiert.

Das aber soll jetzt nur noch für besondere Veranstaltungen gelten. Die Nutzer sollen dann auch die Verkehrssicherungspflicht und damit verbundene Konsequenzen übernehmen, sagte gestern Thorsten Gebhardt, Abteilungsleiter im Tiefbauamt. Das betreffe auch die



Katharina Manzke und Bernd Schulze an der gesperrten Hubbrücke. Aber die Sternbrücke ist nahe, über sie geht's besser. Foto: Viktoria Kühne

von der Architektenkammer geplanten originellen Events zur 1200-Jahr-Feier (wir berichteten). In der nächsten Woche sind dazu Gespräche geplant.

Hintergrund: Stadt und Bahn haben vertraglich geregelt, das angehobene defekte Denkmal bis zur Eröffnung der Sternbrücke als Elbübergang zu nut-

zen. Dazu wurden Gerüsttreppen angebaut. Dafür zahlt die Stadt während der Vertragsverlängerung weiter die Mietkosten und kommt für die Ver-

kehrssicherung auf. Letzteres will sie auf Veranstalter übertragen, sie generell aber für die überflüssige Fußgängerverbindung nicht mehr übernehmen.